

Die Königin der Nacht

Schattenkleid, gesäumt von Blüten,
gleitet sie durchs Mondenlicht.
Jeder Schritt lässt Schatten wabern,
Blumen kommen und verwehen.
Jedem ihrer Schritte folgen
Werden, Wachsen und Vergehen.
Ihre Spur ist unauslöschlich
mit der Erde selbst verwoben.
Wer ihr folgt, der findet Stille,
entdeckt sich selbst in der Natur.

Sie ist die Göttin,
Kraft der Erde,
Schoß des Lebens.

Ihre Macht ist unermesslich,
doch sie stirbt, weil wir sie jagen.
Mit jedem Tier, das wir erlegen,
jeder Pflanze, die wir roden,
verliert sie mehr von ihrer Kraft.
Sie ist die Hüterin des Lebens,
doch wir haben sie vergessen.
Tod folgt ihrer Glitzerspur.
Es ist Zeit, uns zu erinnern
an einen Schatten, eine Ahnung –
an die Königin der Nacht.

Die Jahreszeiten in Haiku

Ich sitze im Gras am Ufer.
Der Duft von Kirschblüten
umfängt mich.

Ein heißer Sommertag.
Dunst liegt über dem See.
Die Vögel schlafen.

Ich gehe nach Hause.
Buntes Laub raschelt
unter meinen Füßen.

Schnee fällt von den Zweigen,
als meine Hand sie berührt.
Kälte trifft mich.

Ewige Hochzeit

Birke und Kiefer -
seit undenklichen Zeiten ein Paar.
Die schlanke Braut, anmutig im weißen Gewand,
der Schleier so zart und ein Kranz aus Laub.
Neben ihr ragt stolz der Bräutigam empor.
Hochgewachsen und stattlich,
umschlingt er zärtlich
seine holde Geliebte.

Ein sanftes Rauschen
erhebt sich, schwillt an:
Die Windharfe wispert das uralte Lied.
Nachtigallen jubilieren,
tragen die Weise in alle Winkel des Waldes.
Süße Düfte berauschen die Sinne.
Raunend bewundern
die Gäste das Hohe Paar.

Das Kleid der Birke raschelt leise,
noch enger schmiegt sie sich an den Geliebten.
Leicht neigt er sein dunkles Haupt
und küsst ihr schimmerndes Haar.
Vom Mondlicht umspielt, im Glanz der Sterne
wiegen sie sich langsam in archaischem Tanz.
Magische Träume, Zauber der Nacht,
schenken die Wahrheit ewiger Liebe,
eine Welt füreinander,
der Zeit entrückt.